


Was bringt uns die Zukunft? Context hat nachgefragt und präsentiert Trends, welche in den nächsten Jahren relevant sein könnten.

 Therese Jäggi

Im Frühling 1987 fand im Restaurant «Windows On The World» im Nordturm des World Trade Centers in New York eine Zeitkapselzeremonie statt. Die Zeitkapsel war gefüllt mit Vorhersagen von renommierten Science-Fiction-Autoren, die sich als «Writers of The Future» bezeichneten. Ihre Vorhersagen bezogen sich auf das Jahr 2012, zum damaligen Zeitpunkt also 25 Jahre in der Zukunft. «AIDS wird zur weltweiten Todesursache Nummer Eins», lautete eine der Prognosen, oder: «Es wird nur noch wenig Sex ausserhalb der Ehe geben.» Ausserdem: «In Westeuropa und Japan wird ein Netzwerk von schwebenden Supraleitzügen im Aufbau sein.»

Prognosen, welche in der Vergangenheit für einen ebenfalls bereits zurückliegenden Zeitpunkt gestellt wurden, haben oft etwas Kurioses an sich. Wir amüsieren uns darüber und fühlen uns als Experten. Wir stellen fest, welche Prognosen eingetroffen sind, und wo sich die Urheber der Vorhersagen vertan haben. Geht es hingegen um Zukunft, überlassen wir das Feld lieber den Experten. Context hat den Futurologen Gerd Leonhard* gebeten, bezüglich sieben Bereichen Trends aufzuzeigen, welche seiner Meinung nach in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren relevant sein werden.

Prägend für die **Wirtschaft** wird sein, dass es mit dem «Extrem-Kapitalismus» (Profit unter allen Umständen) zu Ende geht. Der globale Trend führt hin zum «nachhaltigen Kapitalismus», wobei der Mensch beziehungsweise die Umwelt im Vordergrund stehen (people, planet, profit). Aufgrund von globalen Herausforderungen wie zum Beispiel Klimawandel, Terrorismus oder Cyberwarfare wird die globale Interdependenz das Prinzip der nationalen Unabhängigkeit ersetzen.

Immer mehr **Arbeit** wird durch smarte Software und von Robotern erledigt. Bis 2030 verschwinden 50% der Arbeitsplätze. Wesentlich mehr Menschen arbeiten wieder mit der rechten Gehirnhälfte (Vorstellung, Kreativität, Intuition), anstatt sich mit Computern zu

konkurrenzieren. Es entstehen völlig neue Jobs wie zum Beispiel Privatsphären-Manager oder Supervisoren für künstliche Intelligenz.

In den nächsten 15 Jahren werden bis zu 30% der Schul- und Universitäts-Abgänger neue Firmen gründen. Dazu wird es ganz andere Fähigkeiten brauchen als diejenigen, welche momentan in den Schulen vermittelt werden. Weil Menschen immer älter werden, wird **Bildung** zum lebenslangen Prozess. In den Schulen vermittelt man nicht mehr das, was Computer bereits besser können.

Die heutige **Gesellschaft** setzt Technologie zunehmend als externes Gehirn ein. Dies führt zu einer Abhängigkeit beziehungsweise Entkörperung von Kommunikation. Langfristig werden wir weniger arbeiten oder sogar permanent arbeitslos sein. Das bedingungslosen Grundeinkommen ist eine Option.

In etwa drei bis fünf Jahren werden die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) ihre «Konsumieren-wie-in-USA-Phase» hinter sich haben. Danach kommt es zu einer Periode von weniger **Konsum**. Die Sharing Economie, also das Teilen von Produkten und Dienstleistungen, wird zunehmen.

Geld wird in den nächsten fünf bis zehn Jahren komplett digital. Banken werden bis zu 50% ihrer Umsätze an Startups, Internet-Giganten und Telekomfirmen verlieren. Der Dollar wird nicht mehr die globale Währung sein, sondern von einer internationalen digitalen Currency abgelöst.

Weil alles digital ist, werden reale Erfahrungen wieder wichtiger. Die Natur als Gegenpol zur digitalisierten Welt und somit auch Themen wie Umweltschutz und Klimawandel nehmen an Bedeutung zu. Aufgrund des Wandels in der Arbeitswelt steht immer mehr **Freizeit** für eigene Projekte und Ideen zur Verfügung. ✕

*Gerd Leonhard ist Futurist, Autor und Keynote Speaker. (gerdleonhard.de)